



**32. FORUM
MEDIZIN & UMWELT**

Medikamente in der Umwelt
Heiligt der Zweck alle Arzneimittel?
Eine AefU-Tagung.

7. Mai 2026 · Kl. Konzertsaal Solothurn

Medikalisierung der Gesellschaft. Wirkung der Arzneimittel auf Mensch, Tier und Umwelt – eine ethische Perspektive

Dr. med. Bernhard Estermann, Ethiker MAS, Malters

700 Tonnen pharmazeutischer Wirkstoffe werden jährlich in der Schweiz verkauft, entsprechend 9 Milliarden. Es werden zu viele Medikamente verschrieben, abgegeben, konsumiert, entsorgt. Die Gründe für die Medikalisierung der Gesellschaft liegen bei der Veränderung der Gesellschaft hin zu Individuation, Entsolidarisierung, gesteigerten Ansprüchen und Konsumhaltung. Eine dominante Rolle spielt die Ökonomisierung des Gesundheitswesens, die profitorientierte Vermarktung einhergehend mit sehr ausgeprägter Zunahme technischer Machbarkeit. Durch diese Veränderungen hat sich auch die ärztliche Rollenverantwortung und Haltung verändert hin zur Verpflichtung zu abrechenbaren Dienstleistungen nach Wunsch. Diese Veränderungen sind zumindest mitverantwortlich für eine eindrückliche medikamentöse Über- und Fehlversorgung, welche Mensch, Tier und Umwelt belastet.

Eine Lösung für diese vielschichtige Problematik ist nur teilweise erkennbar und anspruchsvoll. Eine Veränderung weg von der kapitalistischen Marktwirtschaftsideologie, welche einerseits zumindest der Industriegesellschaft einen nie dagewesenen Wohlstand ermöglicht hat, mit ihrer Profitorientierung aber Mensch, Tier und Umwelt instrumentalisiert, verführt, ausbeutet und belastet, zu Ungerechtigkeiten führt, ist nicht mehrheitsfähig oder illusorisch. Umso mehr gilt es für alle Fachpersonen des Gesundheitswesens, ihre Rollenverantwortung zu wahren, den schädlichen Veränderungen zu widerstehen, indem anstelle der teilweisen Profitorientierung nicht die abzurechnende Leistung, sondern die Begegnung mit den Menschen, die nachhaltige, solidarische, gemeinwohlorientierte Sorge für die Nächsten im Zentrum steht.

Das Referat geht vermehrt auf die moralisch ethischen Hintergründe der negativen Veränderungen des Gesundheitswesens mit allen Konsequenzen ein. Konkret geht es um die Hintergründe und ethische Beurteilung der Ökonomisierung, der gesellschaftlichen Veränderungen und der veränderten ärztlichen Grundhaltung. Die Schlussfolgerungen zeigen auf, wer welche Verantwortung und Handlungsmöglichkeit hat, die Situation zu verändern, im Konkreten dann auch, wie wer und womit konkret Mensch, Tier und Umwelt vor den negativen Einflüssen pharmazeutischer Stoffe besser schützen soll und kann

Dr. med. Bernhard Estermann

ist Hausarzt und leistet seit seiner Pensionierung weiterhin regelmässig ärztliche Notfalldienste in der hausärztlichen Notfallpraxis des Luzerner Kantonsspitals Wolhusen. Er absolvierte ein MAS Advanced Studies in Applied Ethics (asae). Seit neun Jahren ist er Lehrbeauftragter des Instituts für biomedizinische Ethik an der Universität Zürich und Lehrbeauftragter für Medizinethik an der Universität Luzern. Ausserdem amtiert er als Ethikberater am Zentrum für Intensivmedizin des Luzerner Kantonsspitals.